

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue**Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte****C-32****Teilregion**

Amt Neuhaus

Gebietsteil, Nummer/ Name

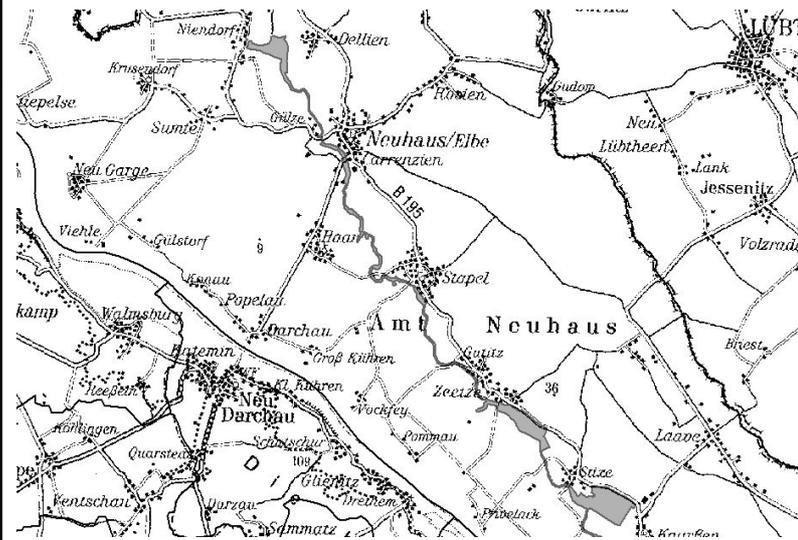
C-32 Krainke von Kaarßen bis Niendorf

Kommunalverwaltung

Amt Neuhaus, LK Lüneburg

Flächengröße

254 ha

Naturräumliche Einheit(en):876.31 Stromland zwischen
Lenzen und Boizenburg876.32 Dünenplateau
Carrenziener Forst**Kurzcharakterisierung des Gebietes**

Auenfluss mit teilweise naturnahem Verlauf, stillgewässerähnlichen Aufweitungen (Altgewässer der Elbe) und angrenzenden z. T. gut ausgeprägten Biotopkomplexen aus nassem bis trockenem Grünland, Gehölzen und Sandtrockenrasen.

Verdachtsflächen für FFH-Lebensraumtypen**LRT 3150 - „Natürliche nährstoffreiche Seen“ (31,8 ha)**

LRT 3260 - „Fließgewässer mit flutender Wasservegetation“ (30,1 ha)

LRT 6510 - „Magere Flachland-Mähwiesen“ (4,5 ha)

LRT 9190 - „Alte bodensaure Eichenwälder“ (1,4 ha)

Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG

(derzeit in Bearbeitung)

Wertgebende Kriterien**Schutzgut Arten und Biotope**

Die bundesweit vom Aussterben bedrohten Weichtierarten Mantelschnecke (*Myxas glutinosa*) und Zierliche Tellerschnecke (*Anisus vorticulus*) haben ihre landesweit einzigen rezenten Vorkommen im Biosphärenreservat. Die Mantelschnecke kommt ausschließlich in der Krainke vor. Weitere seltene und/ oder gefährdete Tierarten/ -gruppen kommen unmittelbar in und an der Krainke vor: Biber, Fischotter, Lurche sowie Vogelarten (Eisvogel). Die Krainke verläuft abschnittsweise in Bereichen mit regionaler, landesweiter und nationaler Bedeutung für Brutvögel. Für Gastvögel ist die gesamte Neuhauser Marsch einschließlich der Krainke von internationaler Bedeutung.

Schutzgut Landschaftsbild

In weiten Abschnitten ist die Krainke mit ihrem vielgestaltigen Gewässercharakter und der Vielfalt von angrenzenden, autotypischen Lebensräumen von hoher landschaftlicher Eigenart. Die Uferstrukturen der Krainke heben sich als naturbetonte Landschaftselemente deutlich von dem durch intensive Ackernutzung großflächig geprägten Landschaftsraum der Neuhauser Marsch ab. Von hoher autotypischer Strukturvielfalt sind auch die seenartig aufgeweiteten und gehölzgesäumten Abschnitte der Krainke wie um den Trappsee bei Stapel und am Stixer See, wo die Krainke von Erlen und Röhricht gesäumt ist. Im Abschnitt oberhalb Zeetze bis oberhalb Stixe ist die Krainke abgesehen von dem gehölzsumstandenen Zeetzer See nahezu ohne Ufersaum.

Schutzgut Boden/ Wasser

Die Krainke verläuft am Rand der Elbniederung unmittelbar angrenzend an den Carrenziener Dünenzug. Sie wird von nährstoffarmem Grundwasser aus den Dünenstanden mit gespeist. Auf ihrer Länge zwischen Kaarßen und Niendorf durchschneidet die Krainke Braunauenböden (auch Gley-Braunauenböden und Braunauenboden-Pseudogleye) und Gley-Podsole. Die Braunauenboden-Pseudogleye gehören zu den landesweit seltenen Bodentypen. Naturnahe Böden sind kleinflächig auf historisch alten Waldstandorten, Dünenstandorten und moorigen bzw. anmoorigen Standorten vorhanden.

Problemlagen

- Einleitung ungeklärter häuslicher Abwässer, vor allem aus Neuhaus
- Die starke Biomasseentwicklung in der Krainke bedingt eine extrem intensive Unterhaltung bis hin zur Entschlammung.
- Die Eingriffe im Rahmen der intensiven Gewässerunterhaltung stellen die nachhaltige Sicherung der Krainke als Lebensraum seltener und gefährdeter Mollusken in Frage
- Die landwirtschaftliche Nutzung reicht abschnittsweise bis unmittelbar an die Uferkante
- Überversorgung der Krainke mit Nährstoffen, daher z.T. Bereiche mit erhöhtem Wasserpflanzenwachstum
- Bei Stixe und Zeetze wird das Gebiet von einer für Großvögel gefährlichen Freileitung gekreuzt

Ziele und Maßnahmen

Wichtige naturschutzfachliche Ziele

- Erhaltung der Krainke als langsamfließendes, vegetationsreiches Fließgewässer
- Erhaltung des Zustroms von nährstoffarmem Sickerwasser aus dem Carrenziener Dünenzug
- Reduzierung von Nährstoffeinträgen in die Krainke
- Erhaltung und Entwicklung der Lebensräume von Mantelschnecke und Zierlicher Tellerschnecke
- Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für Eisvogel und Uferseeschwalbe
- Vermeidung von Störungen der Großvogellebensräume durch Freileitungen
- Entwicklung von Lebensräumen von Biber und Fischotter

Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensräume von Mantelschnecke und Zierlicher Tellerschnecke

- Erhaltung des Zustroms von nährstoffarmem Sickerwasser aus dem Carrenziener Dünenzug
- Verzicht auf Nährstoffeinträge/Düngung auf Flächen zwischen Krainke und Dünenzug, ggf. Nutzungsexensivierung oder -aufgabe; ggf. Nutzung als Hutung ohne Düngung
- Reduzierung der Eingriffe im Rahmen der Gewässerunterhaltung

Maßnahmen zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in die Krainke, auch als Voraussetzung für

das Vorkommen der seltenen und gefährdeten Weichtierarten:

- Anlage ausreichend breiter ungenutzter Gewässerrandstreifen;
- Unterbinden von Abwassereinleitungen (häusliche Abwässer, vor allem aus Neuhaus)

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für den Eisvogel und die Uferseeschwalbe entlang der Krainke:

- Zulassen natürlicher Gewässerdynamik mit Erosion von Ufern
- Steilwände schaffen und alljährlich auf ihren Zustand kontrollieren
Eisvogel: Steilwänden an Fließgewässern und Seeufern;
Uferseeschwalbe: Steilwände an Bodenentnahmestellen, Erdhügel auf den Lagerplätzen der Deichverbände usw.

Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen der Großvogellebensräume (Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Schwarz- und Weißstorch) durch Freileitungen, welche häufig den Lauf der Krainke überqueren:

- Entschärfung gefährlicher Strommasten (z. B. Mastentypen von Mittelspannungsmasten, T-Träger mit stehenden Isolatoren) und Entfernung gefährlicher Freileitungen ggf. durch Erdverkabelung, z. B. als Ausgleichsmaßnahme für diverse Eingriffe.

Entwicklung von Lebensräumen für Biber und Fischotter entlang der Krainke:

- Renaturierung mehrerer Gewässerabschnitte
- Errichtung ungenutzter Uferstreifen, auf denen auch Gehölze zugelassen werden.